Nordkorea, Russland und China beobachten die Krise in Südkorea

Die jüngsten politischen Umwälzungen in Südkorea alarmieren Washington und stärken die geopolitischen Spannungen in Asien, während Nordkorea, Russland und China aufmerksam verfolgen, wie sich die Situation entwickelt.

Eine Nacht des **politischen Umbruchs in Südkorea** hat die Stabilität eines wichtigen demokratischen Verbündeten der USA erschüttert und Schockwellen durch die Region und Washington gesendet, in einer Phase akuter globaler Spannungen.

Martialgesetz und nationale Proteste

Der südkoreanische Präsident Yoon Suk Yeol **verkündete am Dienstagabend das Kriegsrecht** in einem überraschenden Erlass, der Stunden später aufgrund überwältigender Opposition aus dem politischen Spektrum wieder zurückgenommen wurde. Dieser Schritt wurde allgemein als Bruch der lebendigen Demokratie des Landes angesehen.

Yoon behauptete, die Maßnahme sei notwendig, um „das Land gegen staatsfeindliche Kräfte zu retten“, die die „verfassungsmäßige Ordnung der liberalen Demokratie“ zerstören wollten. Dies führte zu Protesten in Seoul und zunehmenden Forderungen nach dem Rücktritt des Präsidenten.

Folgen für die USA und die Region

Die überraschende Entwicklung schien Washington

unvorbereitet zu treffen. Für das US-Militär ist das eine besorgniserregende Realität, da es fast 30.000 Soldaten und die größte Militärbasis im Ausland in Südkorea hat, die als Puffer gegen ein **aggressives Nordkorea** und als Gegengewicht zu einem aggressiven China in einer strategisch wichtigen Region dient.

Die Unruhen könnten zu erheblichen Folgen führen, insbesondere angesichts der sich vertiefenden geopolitischen Bruchlinien in Asien, wo sowohl Nordkorea als auch China ihre **Ausrichtung an Russland verstärken**, während dieses im Krieg gegen die Ukraine ist.

Allianz zwischen den USA und Südkorea

Die US-Südkorea-Allianz wurde von beiden Ländern lange als Grundpfeiler des Friedens in der Region angesehen, in der Nordkorea weiterhin Südkorea und die USA mit seinem illegalen Waffenprogramm bedroht. Diese Bedrohung hat an Schärfe zugenommen, da Nordkorea seine Partnerschaft mit Russland **verstärkt hat**, indem es Munition, Raketen und Soldaten sendet, um Moskaus Krieg gegen die Ukraine zu unterstützen.

„Jede Instabilität in Südkorea hat erhebliche Auswirkungen auf unsere Indo-Pazifik-Politik“, erklärte der pensionierte US-Oberst Cedric Leighton gegenüber CNN. „Je weniger Stabilität es in Südkorea gibt, desto schwieriger ist es für uns, unsere politischen Ziele zu erreichen.“

Biden und die Stärkung der Partnerschaft

US-Präsident Joe Biden hat während seiner Amtszeit intensiv daran gearbeitet, die Partnerschaft mit Südkorea zu stärken. Er traf sich mehrfach mit Yoon, bezeichnete den südkoreanischen Führer als „großen Freund“ und übertrug ihm die Aufgabe, den „Gipfel für Demokratie“ in Südkorea auszurichten.

Biden’s Bemühungen umfassten auch einen **bahnbrechenden**

Gipfel 2023 in Camp David mit Japan und Südkorea, bei dem der US-Präsident historische Misstrauen zwischen den beiden US-Verbündeten überwand, um die trilaterale Koordination zu verbessern.

Ein Sprecher des US National Security Council äußerte „Erleichterung“, nachdem Yoon seine besorgniserregende Deklaration zurückgenommen hatte, und fügte hinzu, dass „die Demokratie die Grundlage“ der US-Südkorea-Allianz sei.

Auswirkungen auf die internationale Sicherheit

Trotz der US-Zusicherungen, dass die Allianz „eisenfest“ bleibt, könnte die überraschende Entscheidung von Yoon Fragen zur Zuverlässigkeit und Vorhersehbarkeit Südkoreas als Verbündeten aufwerfen. Beobachter sagen, dies könne auch die aufkeimende Partnerschaft zwischen Japan und Südkorea schwächen.

Die politische Turbulenz bietet zudem möglicherweise eine Gelegenheit für Kim Jong Un, aus dem Chaos Kapital zu schlagen. Der nordkoreanische Führer ist dafür bekannt, sich günstige politische Gelegenheiten für wichtige Waffentests zu suchen – beispielsweise feuerte er Tage vor der US-Präsidentschaftswahl im letzten Monat eine neue interkontinentale ballistische Rakete ab.

Vorzeichen für kommende Entwicklungen

Die Entwicklungen und die Möglichkeit eines Führungswechsels in Südkorea werden wahrscheinlich auch von Peking und Moskau aufmerksam verfolgt, die beide die US-Militärpräsenz in Asien enorm ablehnen. Chinas Staatschef Xi Jinping hat mit Unmut verfolgt, wie die USA ihre Partnerschaften mit Verbündeten in der Region gestärkt haben, während Washington sich Sorgen über eine wachsende Bedrohung durch Peking macht.

„In einer Zeit, in der Südkoreas Interessen im Ukrainekrieg an Bedeutung gewonnen haben, darf die Zusammenarbeit mit Verbündeten nicht durch innere Konflikte beeinträchtigt werden“, sagte Howell abschließend.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at